



Codex diplomaticus Brandenburgensis

Sammlung der Urkunden, Chroniken und sonstigen Quellenschriften für
die Geschichte der Mark Brandenburg und ihrer Regenten

Sammlung für allgemeine Landes- und kurfürstliche
Haus-Angelegenheiten

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1859

130. Abrechnung des Markgrafen Johann mit dem Tuchhändler Friedrich
Nabel in Berlin wegen gelieferten Gewandes, vom 27. November 1433.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-56597](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-56597)

erben vnd fürder von einem kinde auff das ander, es sind knechte oder meyde, als recht erbgut kommen vnd geuallen sol vngehindert eins ydermans: vnd darauff gebiten wir allen vnd iglichen Richtern vnd schulden aller Stete vnd dorffer in der alden margk belegen vnd nemlichen Rülen Caluen, vnserm Richter zu Stendal vnd liben getrewen, vnd seinen nachkomen, das sy der gnanten julianen vnd jren kindern soliche vnser freyheit in keiner weylz verbrechen, oder sy daran hindern, sunder jne die stet vnd vest halden vnd daby bliiben lassen sollen, allferr sy vnser swere vngnade meynen zuermeiden. Zu bekenntnißz haben wir vnser Insigel auff disen brief drucken lassen, Geben zu Tangermunde, am donnerstag nach dem Sontag exaudi, Anno M^o. CCCC^o. XXXII^o.

Nach dem Copialbuche des Markgrafen Johann, f. 87 und 62.

130. Abrechnung des Markgrafen Johann mit dem Tuchhändler Friedrich Nabel in Berlin, wegen gelieferten Gewandes, vom 27. November 1433.

Am nechsten freitag fur sant Andrestage Anno etc. XXXIII^o. In der Canczley zu Spandow hat friedrich nabel gerechent in geinwertigkeit hern haffen von Bredow, haubtmans, Heinczen tandurffers, Marschalks vnd herrn Johann Sommers alles des gewans, das er meins hern gnaden gegeben hat von dem freitage nach des heiligen newen iarstage eodem anno bis auff diesen obgeschriben freitag, So das Im meins herrn gnade schuldig ist II^o. XLVII schogk XLIII gr. III pf. So bleib Im meins herrn gnade schuldig von seiner nechsten rechnung fur diefer I^o. III schogk LVII gr. III pf. Auf diese obgeschriben schulde hat Im meins herrn gnade uerweiset II schogk auff das landschofs an hern hannsen von Waldow, der Im die zu geben gesagt vnd gelobt hat. Geld gein gelde abezogen, bleibt meins herren gnaden fridrichen aller schulde bisz uff den obgeschriben freitag schuldig, gar nichts usgenommen, I^o. LI schogk XLI gr.

Wir Johans etc. Bekennen offenlich mit disem briefe fur allermenniglich, das wir vnd vnser erben vnsern lieben getrewen fridrichen Nabel, burger zu Berlin, vnd seinen erben rechter redlicher schuld nach laute seiner Register, als er denn mit küntlicher rechnung fur vnsern Reten beweist hat, schuldig worden sein aller schuld bisz auf disen heutigen tag, gar nichts aufgenommen, hundert schock, ein vnd funffzig schock vnd ein vnd vierzig groschen, die obgeschriben summa geldes wir vnd vnser erben dem benannten fridrichen vnd seinen erben uf sant mertens tag schirstkunfftig gutlichen vnd wol zu danck geben vnd bezalen sollen vnd wollen on alles geuerde. Zu vrkund mit vnserm anhangenden Insigel versigelt vnd Geben zu Span-

dow, am freitage vor sand Andrestag, nach Cristi vnfers hern geburt vierczehen hundert jar darnach in den drei vnd dreißigsten jaren.

R. dominus per se.

Nach dem Copialbuche des Markgrafen Johann, f. 117. 118.

131. Der kaiserliche Hofrichter, Graf Johann von Lupfen, bestätigt die am 10. Februar 1433 im burggräflichen Gerichte zu Nürnberg von der Markgräfin Elisabeth vorgenommene Abtretung aller ihrer Ansprüche wegen väterlichen, mütterlichen und schwesterlichen Erbes gegen ihren Bruder, den Herzog Heinrich von Bayern, an ihre vier Söhne, am 26. Februar 1434.

Wir Graue Johann von Lupffen, Landgraf zu Stulingen vnd Here zu Hohennakh, des Allerdurchleuchtigsten Fürsten vnd Herrn, Herrn Sigmunds, von Gots Genaden Römischen Keyfers, zu aller zeiten Merers des Reichs, vnd zu Hungern, zu Beheim, Dalmatien, Croatien etc. Kunigs Hofrichter, Bekennen vnd thun kund offentlich mit diesem Brief allen den, die In sehen oder hören lesen, daz wir des yetzgenanten Vnfers Herrn des Keyfers vnd des Heiligen Romischen Reichs Hofgericht besessen haben zu Basel, in seinem Keyferlichen Houe auf disen Tag, als diser Brief gegeben ist, vnd daz doselbst für Vns kom in Gericht der strenge vnd veste Herr Georg Fisihel, Ritter vnd Doctor, an stat vnd von wegen der Hochgeborenen Fürsten, Herrn Johansen, Herrn Fridrichs, Herrn Albrechts vnd Herrn Fridrich, Gebrüder, Marggrauen zu Brandenburg vnd Burggrauen zu Nüremberg, des Durchleuchtigsten Fürsten vnd Herrn, Herrn Fridrichs, Marggrauen zu Brandenburg, des Heiligen Römischen Reichs Ertzkammerers vnd Burggrauen zu Nüremberg Sunen, vnd pracht für, vnd liez auch lesen vnd verhoren einen ganzen gerechten vnd vnuerferten Brief, versigelt mit des Landgerichts des ytzgenannten Burggraffthums zu Nüremberg anhangenden Insigel. Derfelb Brief von Wort zu Wort geschriben stund vnd lautet also:

Ich Conrad, Drukfas von Pomersfelden, Ritter, zu den zeiten Landrichter zu Nüremberg, Thue kund allermemiklich mit diesem Briefe, daz für mich khome in Gericht die Durchleuchtige Hochgeborne Fürstinn, Frau Elisabeth, von Gottes Genaden Marggräuin zu Brandenburg vnd Burggräuin zu Nüremberg, mein genedige Frau, vndt redt durch In Fürsprecher in Geginwertigkeit vnd mit Willen der Hochgeborenen Fürsten vnd Herren, Herrn Fridrichs, Marggrauen zu Brandenburg, des Heiligen Römischen Reichs Ertzkhamerer vnd Burggrauen zu Nüremberg, Irs lieben Herrn vnd Gemahls, der Hochgeborne Fürste, Herr Hainrich, Pfallentzgraue bei Rein vnd Hertzog in Bairn, Ir lieber Bruder, mein gnediger Herr, der hett innen Ir vatterliche, mütterliche vnd Schwesterlich Erb, vnd